

kewffen drey iar lang vorgunst vnd in kraft disser verschreibunge bewilligen vnd vorgünnen, also daß der gnant stift die erste ypotheca vor allen andern schuldigern daran sal haben vnd daß selbige yr hawß hinforder vf keynen andern kawf sal zeinßhaftig machen. So aber die frawe gedachten zeinß zeu rechter tagzzeit nicht wurde geben adder bynnen obgerurten dreyn iaren von dato diß briues mit obgerurter houptsum solehe zeinß nicht widder abekewffen wurde, als dan sollen vnd mogen die herrn des gedachten conuents sich deß selben hawses vor die obbestimte hawbtsum vnd alle versessen zeinse vnderzeihen, daß macht haben zeuorkewffen auch verkewffen, sich ires geldes daran zueerholen ane geuerde. Des zeu vrkunde etc. Geben — am mitwochen nach dem sontage Cantate.

Nach dem Registrum copiarum fol. 319<sup>b</sup> im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 340. 1495. 11. Juni.

*Das Kloster stiftet ein ewiges Seelgedächtniß für den ehemal. Probst Johannes Falkenhain.*

Wir Jacobus Koler doctor probst, Johannes Glaweh prior, Johannes Sculteti senior vnd dy gantze samlunge des closters — bekennen —, das wir — vnsern würdigenn liebenn herren ernu Johann Falkenhaynn probists seligeß gedechtnuß beschlossenn habenn seiner selem zw trost vnd selickeit eyenn ewiges gedechtnuß zw stiftenn vnd vff zw richtenn bynn vnd ynn vnserm closter, dem er die weyl er im lebenn getrewlich nutzlich vnd vffs vleissigst vorgeweßenn ist inn gebewde zeirde, in machunge gelarter leuthe vnsers closters bruder vnd anderer vnd ynn mercklichenn vorrath gebracht, deß selbte gedechtnuß ierlichenn vnd ewiglichenn zw haldenn dye weyl vnser closter inn wesenn steht, zw haldenn vnd begheenn vff den tag s. Clementis mit vigilien vnd den nehestenn tag dar nach mit selemessenn. Vnd vff das nu dy herren zw sollichem gottis dinst vigilien vnd selemessenn dester williger vnd vleissiger zu haldenn seynn, so haben wir — funfftzigk gulden Reinisch auß vnserm gemeynem gelde got zw lobe vnd deß vilgedachtenn ernu Johann Falckenhaynn sele zw trost williglich gegebenn, welche funfftzigk gulden Reinisch neben andern funfftzigenn auch zw andernn memorienn diennen, vnd gebenn deß zw sampt hundert floren, synt bey dem erbarmn vnd vhestenn Hans von Zeeinen zw Olschaw stehn, von den er ierlich funff floren Reinisch reichenn vnd zeinssenn ist, vnd von den funffzig floren, dor von dritthalb floren, sollen di herren viertzig grossenn haben zw eyner refection vnd deß ander zw seynen alden memorienn, dar zw vorordentt ist solliches. Vnd so solliche hundert gulden abegeleget wurdenn, so sullenn sy widerymb zw sollichem gedechtnuß vnd der andernn allewege zw haldenn wider ann geleget werdenn etc. Nach Cristi geburth tausent vierhundert vnd dar nach ym funffvndnewntzigistin iare am dornstage nach dem heyligenn pingisttage.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig mit den Siegeln des Probsts und Convents an Pergamentstreifen.